

Schweizer Mode im grossen europäischen Markt

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Élégance suisse**

Band (Jahr): - (1973)

Heft 2

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-795017>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Mode im grossen europäischen Markt

Die Bedeutung des Aussenhandels für die europäische Bekleidungsindustrie ist unbestritten. Diese Feststellung gilt für Länder mit kleinem Inlandmarkt noch weit mehr als für die grösseren westeuropäischen Staaten. Die Gründung der EFTA nach der Verwirklichung der EWG hat denn auch die Erwartungen bestätigt: Die schweizerischen Konfektionäre haben im EFTA-Raum ihre in der EWG teilweise verlorenen Exportmöglichkeiten mehr als nur wettmachen können. Nicht gering sind heute die Erwartungen im Hinblick auf den sich nach Abschluss des Freihandelsabkommens zwischen der Schweiz und der EWG ergebenden erweiterten zollfreien westeuropäischen Markt. Vier Fragen, die wir vier bekannten schweizerischen Bekleidungsindustriellen stellten, bestätigen diese Feststellung. M.N.



Harold Taeschler
ALPINIT AG
Sarmenstorf

Produktionsprogramm: Gestrickte Pullover, Westen, Jacken, Jupes, Kostüme, Ski- und Après-Ski-Pullover, Hosen, Herrenpullover und -westen, gestrickte Herrenanzüge und Mäntel, Freizeitbekleidung für Damen und Herren.



Dr. Ernst Fahrländer
STRICKEREIEN
ZIMMERLI & CO. AG
4663 Aarburg

Produktionsprogramm: Feingestrickte Damen- und Herrenunterwäsche, Damen- und Herrenpullover.



Walter Bollag
WALTER BOLLAG OF
SWITZERLAND

EXPORTORGANISATION für die Firmen: W. Bollag AG, Zürich, Walter Bollag & Co. AG, Frauenfeld, Sempach und Arbon, Macola AG, Kreuzlingen, S. Berlowitz & Co. AG, Zürich, AG für Herrenkonfektion, Zürich, Wormser-Blum & Cie SA, Zürich und Muri.

Produktionsprogramm: Damenmäntel, Kostüme, Kleider, Jupes, Hosen/Ski-Hosen, Pelzmäntel, Herrenbekleidung, Kindermäntel.



Simon Rothschild
S. ROTHSCHILD
& CO, St. Gallen

Produktionsprogramm: Fabrikation von modischen Damenmänteln, Costumes und Complets für die elegante und sportliche junge Dame.

Wie hat sich für Ihre Firma der Zollabbau innerhalb der EFTA ausgewirkt?

Unsere Exporte in die EFTA-Staaten haben sich seit 5 Jahren gut verdoppelt, wobei die Feststellung interessant ist, dass wir in einzelnen EFTA-Staaten sehr gut liegen, in anderen dagegen sehr schlecht. Die Mode in den einzelnen Staaten ist nicht so verschieden, wie unsere Umsätze. Also fehlt es kaum an der Verkäuflichkeit unserer Produkte, sondern am Verkauf in den einzelnen Staaten. Es dürften für unsere Artikel in gewissen Staaten also noch Verkaufsreserven liegen.

Absolut positiv. In dem Ausmass wie seinerzeit der Abbau der Zölle innerhalb der EFTA voranschritt, entwickelten sich absolut und relativ (im Verhältnis zu den Exportsteigerungen nach Nicht-EFTA-Ländern) unsere Lieferungen, vor allem nach Österreich und nach Grossbritannien. Vor 5 Jahren war Österreich für unsere Firma ein kleiner Absatzmarkt; im letzten Jahr nahm Österreich den zweiten Platz in unserer Exportrangliste ein. Ähnlich erfreulich konnten wir unsere Exporte nach Grossbritannien ausbauen. Nach Portugal waren unsere Exporte bis zum Beginn des Zollabbaues innerhalb der EFTA nahezu bedeutungslos. Nunmehr verfügen wir auch in jenem Land über eine regelmässige Kundschaft. Ich muss aber zugeben, dass sich unsere Lieferungen nach den skandinavischen Ländern in den letzten Jahren nur wenig entfalten konnten, offenbar weil unsere Kollektionen den Bedürfnissen jener Märkte zu wenig entgegenkommen.

Die Erfolge auf dem EFTA-Markt haben unsere Vorstellungen übertroffen. Nur mit dem Zukauf von Konfektionsbetrieben gelang es uns, die alt-eingesessene, treue Schweizer Kundschaft nicht zu vernachlässigen. Ausserhalb unseres Landes wollen wir in Aufrechterhaltung unseres Qualitätsgrundsatzes vorläufig nicht produzieren. Vom Gruppenumsatz von 50 Mio. Franken entfallen 10 Mio. Franken auf EFTA-Gebiete ausserhalb der Schweiz.

Unsere Exporte nach den EFTA-Ländern haben sich mit zunehmendem Zollabbau von Jahr zu Jahr ausgeweitet, und zwar ausnahmslos nach allen EFTA-Staaten. Besonders bemerkenswert ist, dass die Kunden aus England, Österreich, allen nordischen Staaten – und seit diesem Jahr auch von Portugal, wo der Zoll erst ab 1. Januar 1973 auf Null abgebaut wurde – in immer grösserer Zahl zu den Modewochen nach Zürich kamen. Unser Exportzuwachs nach allen diesen Staaten resultiert ausschliesslich durch vermehrte Einkäufe in Zürich, da wir mit Ausnahme Portugals in keinem der EFTA-Länder Agenten eingesetzt haben.

Wie ist es Ihnen gelungen, ihre Exportmärkte in der EWG trotz Zolldiskriminierung zu erhalten?

Unsere Umsätze in den EWG-Staaten erreichen leider die früheren Höhen nicht mehr. Immerhin ist festzustellen, dass sie trotz zollmässiger Diskriminierung seit vier Jahren wieder steigende Tendenz haben, und zwar sind sie wieder um ein Viertel angewachsen. Wir schreiben diese doch erfreuliche Tatsache gewissen Spezialitäten zu, die wir anzubieten haben.

Wir haben uns für unsere Firma eine klare Konzeption erarbeitet, die natürlich auch in unseren Kollektionen ihren eindeutigen Niederschlag findet. In bezug auf die EWG-Länder, die uns bisher zollmässig diskriminierten, wollten wir Kollektionen und Artikel gestalten und liefern, die in der Lage waren und sind, die Zollhürde zu überspringen: In Material und Verarbeitung qualitative Spitze für Konsumentinnen und Konsumenten ab 30/35 Jahren. Das ist uns sowohl mit der Wäsche – zum Beispiel die feinste, dünnste, leichteste Herrenwäsche – geglückt, als auch mit den Pullovern, d.h. mit unseren Kollektionen in links-links-gestrickten Pullovern aus 100% Schurwolle und aus 100% Flor-Zwirn. Diese Linie, dieses Konzept haben uns erlaubt, in den bisherigen EWG-Ländern trotz Zolldiskriminierung die Exporte nicht nur zu halten, sondern nach den Hauptmärkten – BRD, Italien, Frankreich – auszubauen.

Wir verkaufen ausserhalb der Schweiz erst seit vier Jahren. Infolge der Produktionslimiten verzichteten wir auf die Bearbeitung der EWG. Exportumsätze in die EWG galt es nicht zu halten, und wir können deshalb eine Zolldiskriminierung aus unserer Erfahrung nicht beurteilen.

Im Gegensatz zu den EFTA-Ländern sind unsere Verkäufe in der EWG, wo wir speziell in Deutschland und Holland sehr umfangreiche Geschäfte getätigt hatten, zufolge der Zolldiskriminierung von Jahr zu Jahr zurückgegangen. Immerhin konnten wir mehrere Verbindungen trotz Zoll aufrechterhalten, vor allem durch persönliche Kontakte, unter Hinweis, dass der Zoll für individuelle modische Ware, wie wir sie herstellen, bestimmt nicht so sehr ins Gewicht falle. Die betreffenden Abnehmer gelangten zur Auffassung, dass es sich lohne, die Verbindung weiterzuführen, um die Geschäfte nach Abschluss eines Feihandelsabkommens mit der EWG wieder auf das frühere Ausmass auszuweiten.

Was erwarten Sie vom Zollabbau im EWG-Raum?

Nachdem unsere Exporte in die EWG seit vier Jahren schon, ohne Zollabbau, schwach steigende Tendenz haben, erwarten wir eine wesentliche Exportsteigerung, je mehr die Zölle sich gegen den Punkt Null hin bewegen. Die früheren Exportmengen sollten erreicht oder überschritten werden können. Die Einfuhr in die Schweiz wird kaum wachsen, da auf ausländischen Konkurrenzartikeln, die importiert werden, nur eine kleine Zollbelastung existiert.

Wir rechnen selbstverständlich mit einer kräftigen Entwicklung unserer Exporte insbesondere nach den drei grossen Nachbarländern BRD, Frankreich und Italien. Wenn wir uns während der Periode der Zolldiskriminierung zwischen EWG und EFTA auf den EWG-Märkten gut behaupten konnten, so sind wir überzeugt, dass wir beim Wegfall der bisherigen Zölle von ca. 20% eine rasche und wesentliche Umsatzsteigerung erreichen werden. Das wird auch notwendig sein, da wir auf den bisherigen EFTA-Märkten eine zusätzliche Konkurrenz aus den bisherigen EWG-Ländern erwarten, die nun ihrerseits vom Zollabbau der EFTA-Länder gegenüber der EWG profitiert.

Der vollständige Zollabbau wird 1977 im EWG-Raum für uns die Verwirklichung des Europamarktes mit ca. 300 Millionen Einwohnern bedeuten. Genau so wie wir unseren Absatz auf die EFTA ausgedehnt haben, wird unser Aktionsradius nochmals entsprechend grösser. Wir versprechen uns davon eine rationelle Fertigung mit entsprechenden Stückzahlen und durch den grossen Radius eine Streuung, die uns erlaubt, für den einzelnen Kunden an seinem Platz die von ihm gewünschte Exklusivität zu geben.

Wir sind überzeugt, dass sich der Zollabbau mit der EWG – genau wie in der EFTA – positiv auswirken wird. Wir erwarten also, die bestehenden Verbindungen ausbauen zu können und unsere früheren Kunden wieder zurückzugewinnen. Unser Export nach nahezu 20 Ländern in Europa und nach Übersee berechtigt uns zur Hoffnung, dass unsere Ware auch für die EWG-Länder individuell genug ist, um den Kunden einen Anreiz für den Kauf zu bieten.

Inwiefern wird sich im Hinblick auf den zollfreien westeuropäischen Markt Ihre Absatzstrategie ändern?

Grundsätzlich müssen wir unsere Absatzstrategie nicht ändern, nachdem wir durch die Zolldiskriminierung aus der EWG nicht verdrängt wurden. Nur das Volumen wurde reduziert. Zusätzliche Geschäftsmöglichkeiten erhoffen wir uns bei Zollbefreiung in Frankreich und Italien. Diese Länder haben bis anhin sehr wenig gestrickte Oberkleider eingeführt. Unsere spezialisierten und rationalisierten Betriebe in verschiedenen Landesgegenden sollten einer gesamthaft steigenden Nachfrage gewachsen sein.

Unser Umsatz verteilt sich zu ungefähr 50% auf den Inlandmarkt und zu ungefähr 50% auf unsere Exportmärkte. Wir werden versuchen, dieses prozentuale Verhältnis in etwa beizubehalten. Das wird besonderer Anstrengungen bedürfen bezüglich Marketing und Verkauf im Inland, da wir von der EWG her einen weiter gesteigerten Konkurrenzwettkampf auf dem Schweizer Markt einkalkulieren. Im europäischen Export werden wir unsere guten Verbindungen und Exporte nach den EFTA-Ländern mit aller Zähigkeit verteidigen und mit besonderen Anstrengungen unsere Verkäufe nach den EWG-Ländern steigern. Dazu werden wir unsere Vertriebsorganisation in Europa sowohl ausbauen als auch straffen und insbesondere die Kontakte und Verbindungen von Fabrikation zu den Abnehmern in den Nachbarländern enger und persönlicher gestalten. Ich bin dabei überzeugt, dass alle Absatz- und Verkaufsstrategie ohne nachhaltigen Erfolg bleiben muss, wenn dahinter nicht ein marktgerechtes Kollektions- und Produktionskonzept steht.

Wir werden unsere bis anhin erfolgreiche Strategie nicht ändern, sondern den neuen Dimensionen anpassen. Dieses Interesse am Euromarkt veranlasst uns bereits heute, uns im erneut sich vergrössernden Markt bekannt zu machen und im Hinblick auf 1977 entsprechende Verbindungen zu suchen und zu pflegen. Wir sind überzeugt, dass unsere Konfektion als europäische Mode geradezu geschaffen ist, sich in allen Richtungen begehrt zu machen. Wir werden anfänglich mit Prêt-à-Porter und höherem Mittelgenre und bis 1977 auch gutem Mittelgenre die EWG beliefern. Wir sind überzeugt, dass der EWG-Fachhandel unsere modische Schweizer Konfektion in tadelloser Verarbeitung, Passform und Qualität zu vernünftigen Preisen bei uns sucht und gerne führen wird. Wir haben viel zu bieten und glauben, dass sich der EWG-Kaufmann generell seine Schweizer Verbindung frühzeitig sichern will.

Unsere Absatzstrategie im westeuropäischen Markt wird sich insofern etwas ändern, als wir in naher Zukunft versuchen werden, eventuell in München, aber ganz sicher in Paris – zusammen mit einigen weiteren Schweizer Firmen – einen Stützpunkt zu schaffen, wo das ganze Jahr Kollektionen für den Kunden bereitstehen. Die persönliche Kontaktnahme werden wir verstärken. Durch Verbreiterung des Marktes möchten wir die Möglichkeit schaffen, auch in Grossstädten ein bis zwei interessante Verbindungen aufzubauen, um dann diesen Kunden den Exklusivverkauf unserer Modelle zusichern zu können. Wir werden uns noch mehr auf unsere Konzeption konzentrieren, individuelle, modische Ware, zu vernünftigen Preisen, in schönsten Stoffen und Qualitäten, erstklassig in Schnitt und Verarbeitung, für die elegante, sportliche junge Dame herzustellen. Wir wissen, dass in diesem Genre nach wie vor eine Marktlücke besteht, die wir bestmöglichst ausnützen wollen.



**ODERBOLZ
& CO. AG,
ST. MARGRETHEN**

Smart sporty
blouses with
attractive collars
in pure
Tersuisse®.
Fabrics: Stünzi
Sons Limited,
Horgen

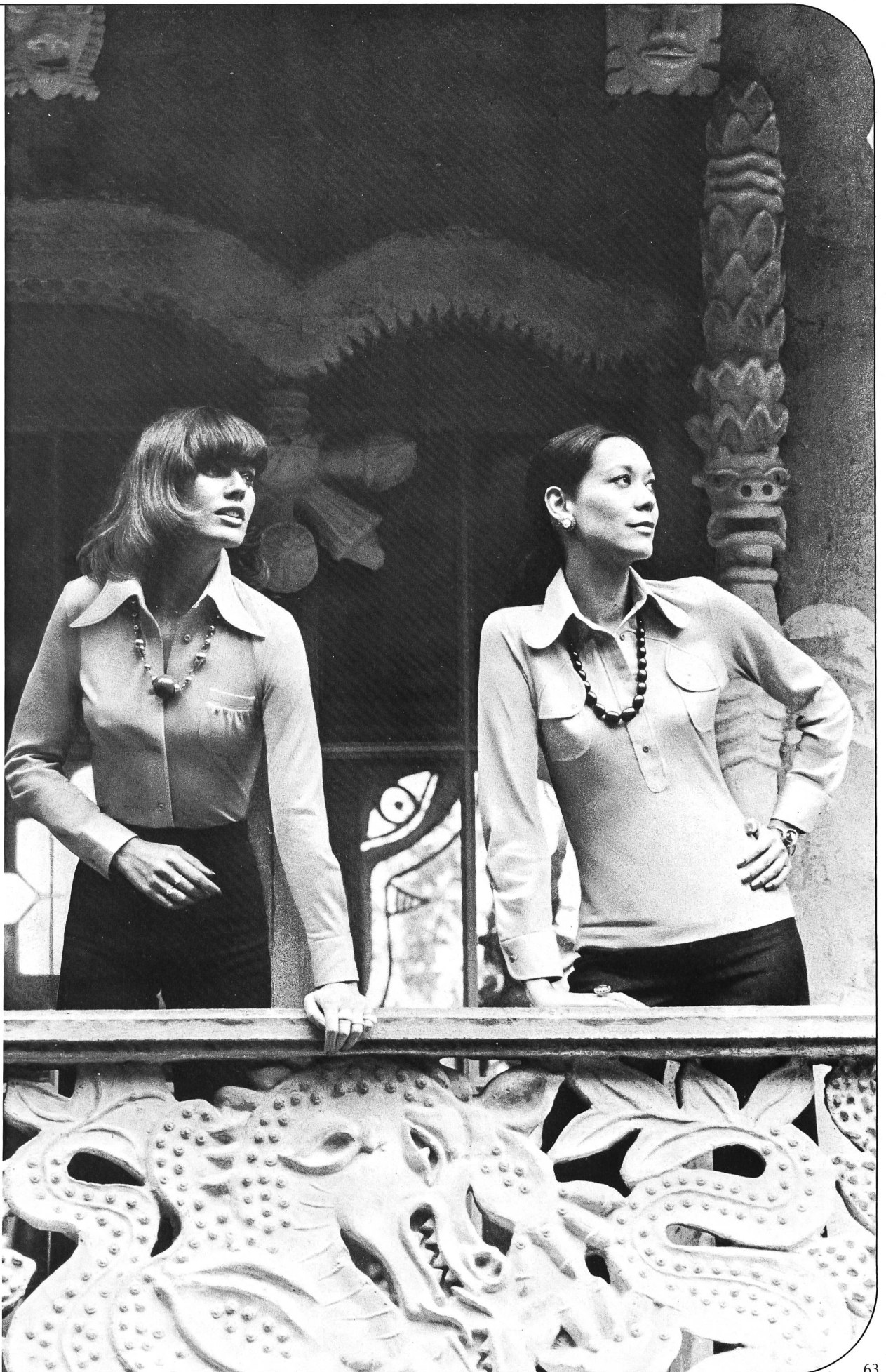
**COSY AG,
ZÜRICH**

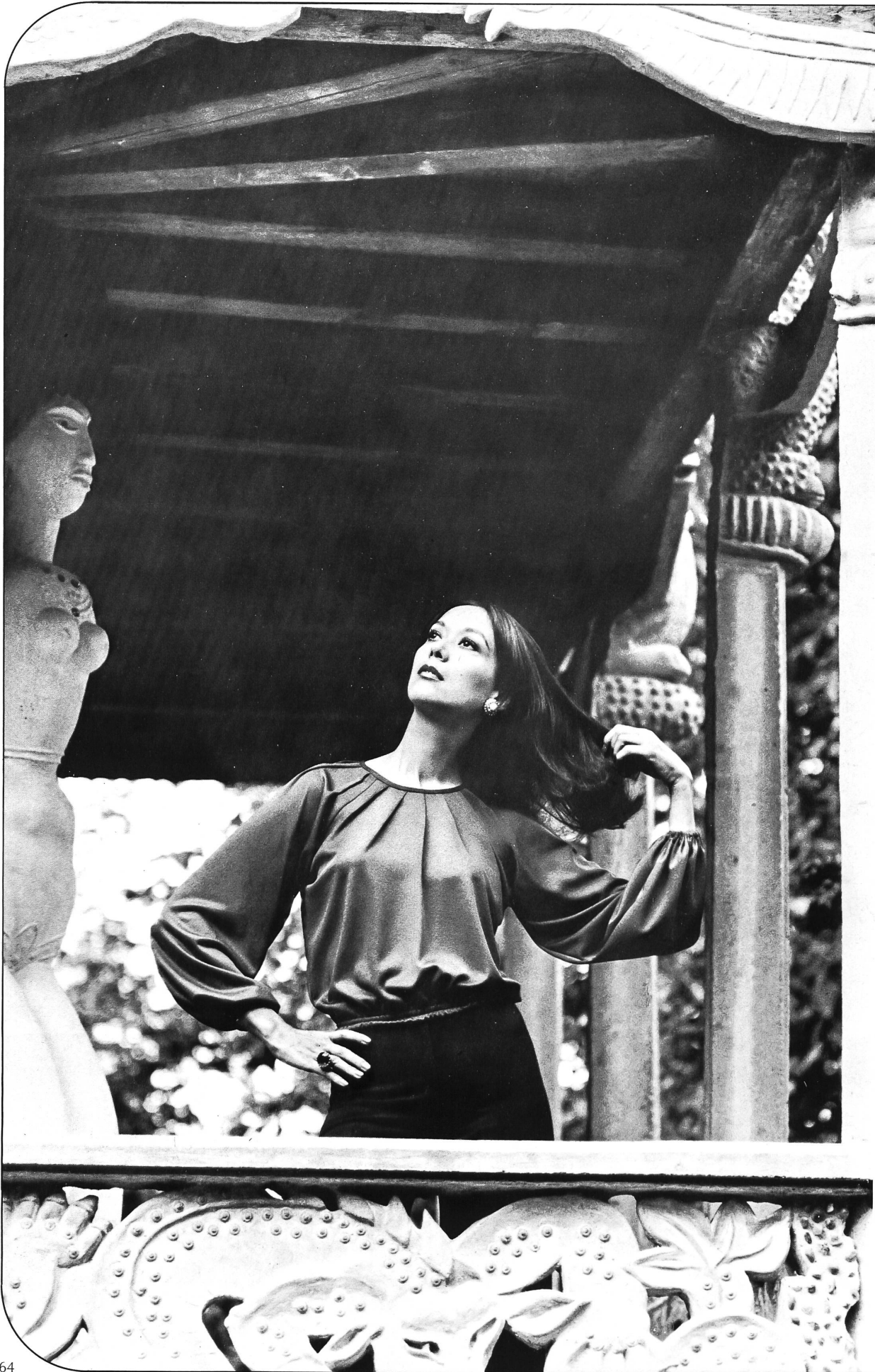
Left:

Button-through
jersey blouse with
purse pocket
and modern
pointed collar.
Both models are
made of high
quality, mercerised
cotton twist.

Right:

Sporty shirt-style
jersey blouse
with original
trimming on the
pockets,
buttonholes
and yoke.





VALERY AG, BERN

Left:
Comfortable jersey blouse in Tersuisse® with original gaphered neckline and elastic draw-string on the wide puffed sleeves and waist.

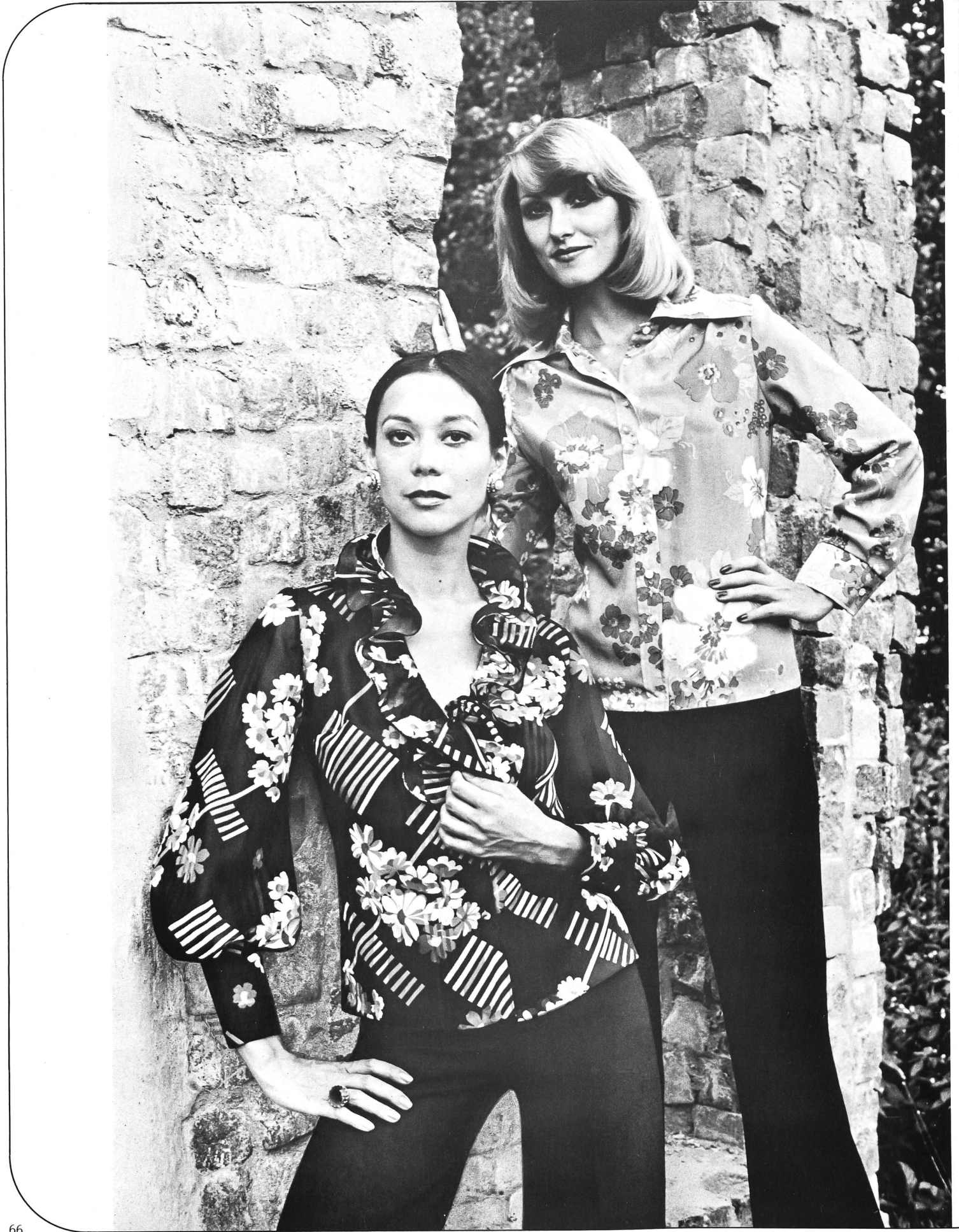
(Fabric:
Alwin Wild, St. Margrethen)

Middle:
Firmy blouse in colour-woven cotton voile loosely tied at the neck.

(Fabric:
Mettler & Cie Ltd., Saint-Gall)

Right:
Sporty Tricelcon blouse in very modern print with the new fashionable double-cuffs. Each blouse can be worn with matching trousers or skirt.





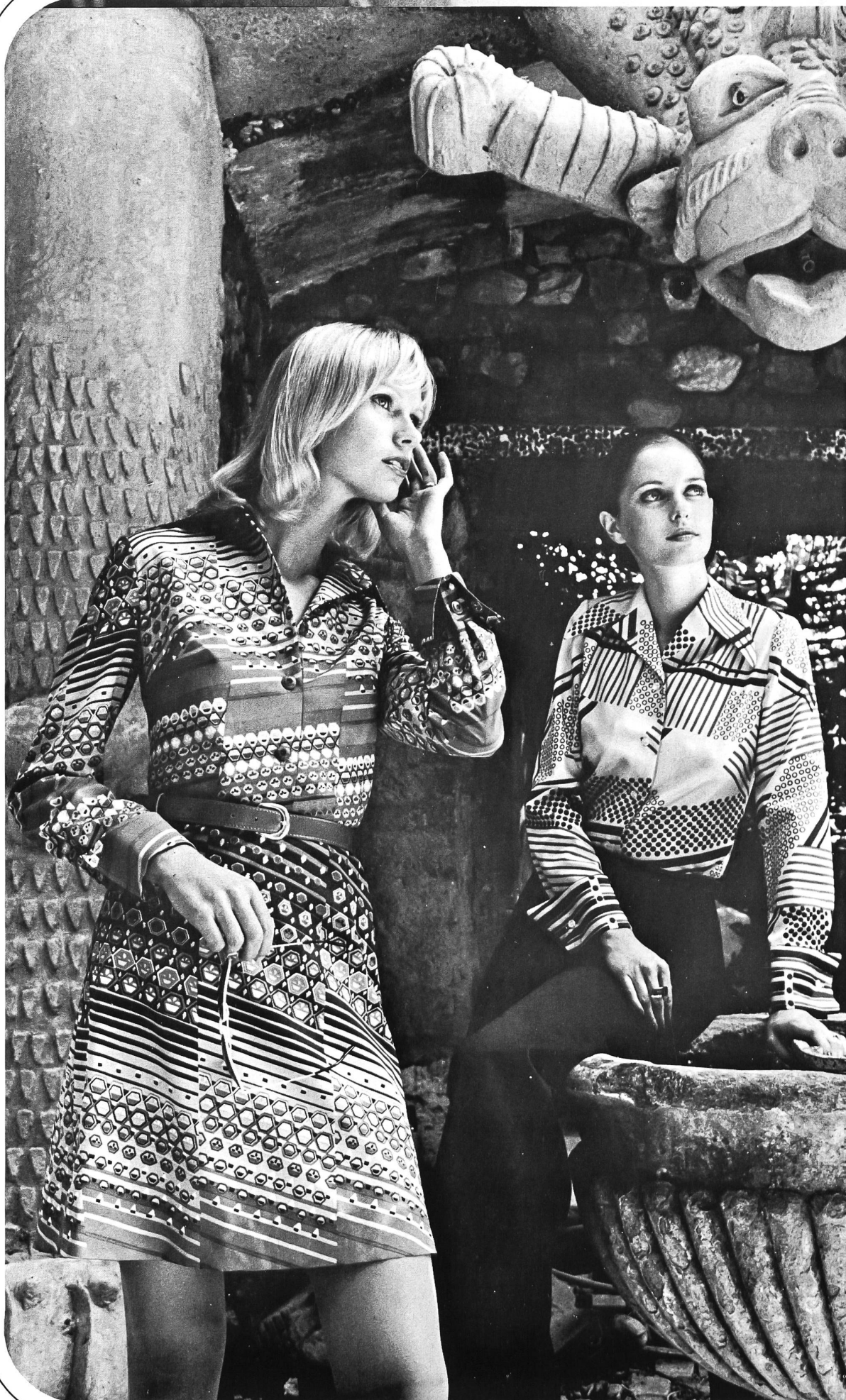


METZLER AG, ST. GALLEN
Elegant, sporty cotton voile blouse
with double cuffs.
Fabric: Christian Fischbacher Co., St. Gall

◀ **DANILLA, P. WENGER, ST. GALLEN**

Left:
Flattering blouse in pure Terylene®
satin organza
with original floral design.

Right:
Youthful shirtwaist blouse
in attractive acetate and
nylon floral print.



**H.W. GIGER AG,
FLAWIL**

Left:
Printed shirtwaist
dress in
pure polyester,
with new style
turn-up cuffs.

Right:
Attractive printed
sporty blouse
with fashionable
double cuffs
and turn-down
collar,
in pure polyester.

**METZLER AG,
ST. GALLEN**

Left:
Chic shirtwaist
dress, lined,
in cotton voile
print with the
new style double
cuffs.

Right:
Elegant
two-piece outfit:
blouse in
cotton voile print
and skirt in
cotton satin
featuring
the same print.

The outfit is
completed by a
matching
cotton voile
sash tied loosely
round the waist.

Fabrics:
Christian
Fischbacher Co.,
St. Gall





A. NÄGELI AG, WINTERTHUR
Amusant costume pour parties, en velours «stars», avec pantalon uni
et haut rayé, attaché sur la nuque.



**HANRO AG,
LIESTAL**

A gauche:
Ensemble de
loisirs Hanro
spécialement
conçu pour les
vacances et facile à
emballer, convient
aussi pour les
bains de soleil et
petites réunions.
Jupe longue et
bolero portés
sur un bikini.

A droite:
Un modèle Hanro
Siesta en style
«cottage»
pour la terrasse,
le jardin et les
petites réunions.
Tous ces modèles
sont en tricot
Hanro de polyester
d'entretien facile,
c'est-à-dire lavables
et à repassage
superflu.



**RENA AG,
ZÜRICH**

Longue jupe,
boutonnée devant
de haut en bas,
avec dessin
largement traité,
et blouse unie
assortie à manches
mode au coude.



**RENA AG,
ZÜRICH**
Élégant ensemble
robe/jaquette,
avec partie
plissée basse.



STREBA AG, WOHLN/AG

A gauche: Robe de jersey à dos nu, avec corsage froncé et jupe cloche, en pur Tersuisse®.

A droite: Pratique ensemble à pantalon, avec haut sans manches, en jersey de pur Tersuisse®.



PATRIC SA, COLOMBIER

Deux modèles, l'un court, l'autre à la cheville, avec bordure claire, convenant pour de nombreuses occasions. Les deux modèles sont en pur Tersuisse®.



**EUGEN
BRAUNSCHWEIG AG,
ZÜRICH**

A gauche:
Très chic
pour le dîner:
ensemble
robe et jaquette
rouge en chiffon
«Butterfly»
de polyester,
avec riche effet
de nervures.

(Tissu:
H. Gut & Cie SA,
Zurich)

A droite:
Longue robe du soir
romantique
en georgette
de rayonne mauve
avec délicates
bordures de ruchés
sur le haut.

